

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 142 (2016)
Heft: 3

Artikel: Conspiracy Corner : Gottfried Keller, Nationaldichter und UFO-Jäger
Autor: Ferrari, Acer / Cavelty, Gion Mathias
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-952674>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Dü-dü-dü-dü-dü-dü-dü-dü-dü!

«Akte X» ist wieder da! Wetten, dass UFO-Sichtungen in nächster Zeit wieder stark zunehmen?

Ein Artikel in der BILD-Zeitung setzt auf gleiche Pferd, sozusagen:

Hat Goethe ein Raumschiff gesehen?

Was beschrieb Johann Wolfgang von Goethe (1749 – 1832) auf seiner Reise nach Leipzig? Sah der deutsche Dichterfürst ein UFO? Möglich wäre es. Denn im sechsten Kapitel des zweiten Bandes seiner Erinnerungen «Dichtung und Wahrheit» befindet sich ein merkwürdiger Abschnitt: «Wir waren zur Allerheiligen-Pforte hinausgefahren (...). Auf einmal sah ich an der rechten Seite des Wegg, in einer Tiefe eine Art von wunderschön erleuchtetem Amphitheater. Es blinkten nämlich in einem trichterförmigen Raume unzählige Lichtchen stufenweise übereinander, und leuchteten so lebhaft, dass das Auge davon geblendet wurde. Was aber den Blick noch mehr verwirrte, war, dass sie nicht etwa still sassen, sondern hin und wieder hüpfen, sowohl von oben nach unten, als umgekehrt und nach allen Seiten.»

Doch nicht nur der grösste deutsche, nein: auch der grösste Schweizer Dichter kann in Sachen UFOs ein Wörtchen mitreden. Schauen wir uns den Ausschnitt aus einem Brief vom 28. April 1874 an Joseph Victor Widmann genauer an:

Heute führte mich mein Stern durch eine Seitenstrasse einen andern Weg; nach einigen Minuten geriet ich auf ein gepflastertes Plätzchen und erblickte daselbst ein erschrockenes Mütterchen, welches lauthals lamentierte.

«O Gott! Du lieber Heiland! Es ist etwas vom Himmel gefallen!», zeterte es. «Direkt auf meinen lieben Jobst! Ein Teller scheint es zu sein, riesenhaft von Gestalt!» Ich besah mir das Objekt recht; tatsächlich mass es an die drei Meter im Querschnitt.

«Hierbei handelt es sich, gute Witwe», setzte ich zu einer Erklärung an, «nicht um einen Teller, sondern um eine Untertasse. Aber gross ist sie, Heirassa, du heiliger Satan! Uraltes Zürcher Porzellan, blau bemalt, wie dargestellt im Werklein «Vom alten Schweizer Porzellan» (siehe Bilder) von Hulda Hirzel. Und ich spreche nicht von blossen Frittenporzellan, nein, Herrje! Ich spreche von feinsten Porzellanerde, Kaolin geheissen. Aus dieser Masse, in einem etwas gelblichen Tone, ist das meiste Zürcher Porzellan geschaffen. Und jetzt: Adieu! Hab'

meine Hose in der Oepfelchammer vergessen, wie ich gerade bemerkt habe.»

Gottfried Keller ein Porzellankenner – wer hätte das gedacht? Aber genau so ist es, wie auch in der Publikation «Zürcher Porzellan aus jüdischem Familienbesitz» von Barbara E. Messerli nachzulesen ist: «Sicher kein Zufall war, dass dieser Tabaktopf aus Porzellan das Interesse Gottfried Kellers weckte, insbesondere auch deshalb, da es sich dabei um ein frühes Produkt der Manufaktur handelt, wie durch das «Salomon Gessner pinxit 1765» belegt ist.» Die Frage aber, ob er an diesem Abend 1874 ein UFO gesehen hat – die muss jeder für sich selbst beantworten.

Acer Ferrari, Verschwörungsexperte
(Übersetzung: Gion Mathias Cavelti)

Altes Zürcher-Porzellan,
blau bemalt.

